

II-6658 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3319 IJ

1992-07-10

A N F R A G E

der Abgeordneten Murauer, Mag. Kukacka
und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend den beabsichtigten Austritt der Bahnverwaltungen
Frankreichs, Italiens, Spaniens, Portugals und Marokkos aus dem
INTERRAIL-Abkommen

Nach Pressemeldungen haben die Bahnverwaltungen Frankreichs, Italiens, Spaniens, Portugals und Marokkos die Absicht mit Wirksamkeit vom 1. 1. 1993 aus dem Interrail-Abkommen der Europäischen Bahnverwaltungen auszuscheiden. Die genannten Bahnverwaltungen erklären, daß sie mit den ihnen zustehenden Tarifanteilen aus der Interrail-Karte die Leistungen für die Interrail-Bahnkunden nicht mehr erbringen können. Frankreich beabsichtigt daher nach dem Ausscheiden aus dem Interrail-Tarifabkommen eine eigene nationale Netzkarte für die bisherigen Interrail-Kunden, die sogenannte EURO-DOMINO-JUNIOR-KARTE aufzulegen, die allerdings teurer sein wird, als der bisherige Tarifanteil, den die franz. Bahnverwaltung aus dem Interrail-Tarif erhalten hat. Dabei muß jedoch ausdrücklich festgestellt werden, daß die Tarifaufteilung aus der Interrail-Karte nach regelmäßig durchgeföhrten Untersuchungen über die tatsächlichen Fahrten in den jeweiligen Ländern stattgefunden hat und daher keinesfalls eine Übervorteilung der austrittswilligen Länder gegeben war.

Die Absicht der genannten Bahnverwaltungen, das Interrail-Tarifabkommen zu verlassen, ist in mehrfacher Weise problematisch:

Für Jugendliche war die bisherige Form der Interrail-Karte die billigste und daher auch sehr gern angenommene Möglichkeit, die europäischen Länder kennenzulernen und auf diese Weise erste grundlegende Erfahrungen über Sprache, Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in diesen Ländern zu gewinnen. Die Interrail-Karte war und ist bis zum jetzigen Zeitpunkt ein sehr praktischer Beitrag zur vielbeschworenen Öffnung Europas

- 2 -

und zum Abbau nationaler Schranken und Ressentiments. Daher war die Interrail-Karte von Anfang an auch immer mehr als ein preisgünstiges Angebot für das individuelle Reisen junger Leute. Gerade angesichts der so forcierter Bemühungen, Europa zu einem einheitlichen, wirtschaftlichen und politischen Raum zusammenzuführen, sollte auch auf politischer Ebene alles unternommen werden, um den bisherigen Zustand beim Interrail-Ticket aufrechtzuerhalten.

Mitte September wird die nächste Interrail-Vollversammlung stattfinden, bei der die Zukunft des Interrail-Systems auf dem Spiel steht. Auf der Ebene der Bahnverwaltungen ist nach dem jetzigen Stand der Dinge nicht mehr damit zu rechnen, daß eine Lösung auf Basis der bisherigen Regelung gefunden werden kann. Daher erscheint es den Anfragestellern notwendig zu sein, daß auf politischer Ebene mit den Verkehrsministerien Italiens, Frankreichs, Spaniens, Portugals und Marokkos Kontakt aufgenommen wird, um auf diesem Wege zu versuchen, ein einheitliches Interrail-Ticket für den europäischen Raum beizubehalten. Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

1. Welche Bemühungen und Maßnahmen hat das Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr bisher gestartet, um auch im kommenden Jahr ein einheitliches Interrail-Ticket unter Einbeziehung der Länder Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und Marokko sicherzustellen?
2. Sind Sie bereit, mit den zuständigen Ministerien dieser 5 Staaten in Kontakt zu treten, um auf politischer Ebene bis zur Interrail-Konferenz im September die Beibehaltung des derzeitigen Zustandes sicherzustellen?✓